

Sounds

Bojan Z: aussergewöhnlicher Jazzvirtuose

kl. In der europäischen Jazzszene immer sichtbarer wird ein junger Pianist, der mit dreiunddreissig Jahren bereits einen neuartigen Individualstil entwickelt hat. Der in Ex-Jugoslawien geborene Bojan Z (Zulfikarpašić) vereint in seinem Spiel ein ganzes Spektrum von Elementen, die er im Laufe seiner musikalischen Sozialisation akkumuliert hat. So hört man auf seiner ersten Solo-CD zwar noch stets balkanische Muster mitschwingen, aber da ist viel mehr. Perkussive Martellato-Effekte erinnern an wilden Free Jazz, Lyrik und eine stets spürbare Bluesbezogenheit an Keith Jarrett, surrealistische Gegenüberstellungen an Carla Bley. Bojan Z hat sich in seiner Jugend auch mit der westeuropäischen Romantik beschäftigt – Anklänge an Ravel und Debussy sind unüberhörbar. Mit seinem faszinierenden Handwerk, seinem guten Gespür für Jazzharmonik und -rhythmik, das er für seine Klangmalereien verwendet, hat er in der Pariser Jazzszene (zu welcher er seit den späten achtziger Jahren gehört) bereits Spuren hinterlassen. Die eigenen Stücke, die er auf seiner sehr abwechslungsreichen Solo-CD präsentiert, könnten bald einmal zu neuen Jazzstandards werden. Beachtlich auch, wie er mit traditionellem mazedonischem Material oder mit Kompositionen von Sonny Rollins, Ornette Coleman oder Henri Texier umgeht. Hier scheint ein ganz grosser Jazzstern aufzugehen.

Bojan Zulfikarpašić: Solobsession (Label Bleu/RecRec).